

Gewalttätige Proteste in Europa

Wir alle haben in den Nachrichten von den gewalttätigen Protesten in Frankreich und jetzt auch in Italien gehört. Die Bilder der Gewalt gegen öffentliche Einrichtungen, Geschäfte, Kirchen und Synagogen, die Plünderungen und der teilweise Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung berühren sehr. Die Schülerproteste, die ursprünglich durchaus berechtigte Kritik an Missständen wie Unsicherheit, wirtschaftlichen Sorgen und der Gefahr von Krieg zum Ausdruck brachten, sind längst von gewalttätigen Ausschreitungen Erwachsener überlagert worden, die zunehmend von Enthemmung, roher Gewalt und Zerstörung geprägt sind. Europas Kultur wird angegriffen und verhöhnt und damit eine fundamentale Ablehnung der freien Gesellschaft zum Ausdruck gebracht. Darüber hinaus formieren sich antisemitische Kräfte immer stärker, da neben Linksradikalen auch viele Einwanderer aus kulturfremden Ländern beteiligt sind. Hier dürfen wir auch ganz besonders unsere Bundeshauptstadt unter Gottes Schutz stellen.

Proteste in deutschen Städten geplant

In mehreren deutschen Städten bereiten sich die Sicherheitsbehörden auf Großeinsätze am 31. Oktober vor. Die Initiative „Gen Z steht auf“ plant in 21 Städten Demonstrationen zu Themen wie Bildung, steigenden Lebenshaltungskosten und der Ablehnung der Wehrpflicht. Aber auch Stimmen werden laut, die gewalttätigen Proteste auch nach Deutschland zu holen. Die Sorge vor Ausschreitungen ist groß, und es werden erhöhte Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Unsere Fürbitte

Die Bilder der Gewalt, die wir gerade sehen, sind schwer anzusehen und zu Teilen unerträglich. Und doch ist es wichtig, sich nicht von ihnen leiten zu lassen, sondern unsere Aufmerksamkeit auf Gott zu richten. Sonst sehen wir, was das Gebet anbetrifft, nicht klar, denn im Kampf der Nachrichten und Bilder geht es immer auch um unsere Aufmerksamkeit. Und sie sollte gerade in diesen turbulenten Zeiten auf Jesus ausgerichtet sein. Das, was wir vor Augen haben, wird uns prägen - und zwar alles in uns - unsere Wahrnehmung, unsere Interpretation, unser Unterscheidungsvermögen und die Art und Weise, wie wir diese Zeit gestalten und mit Gottes Geist berühren und verändern. Es geht darum unter der Führung Christi zu leben. Und so lade ich uns alle ein:

Was passiert, wenn wir Jesus in den Vordergrund unseres Bewusstseins und unserer Aufmerksamkeit setzen und die Situation durch Ihn hindurch wahrnehmen?

Das mag etwas Zeit in Anspruch nehmen. Aber so durchbrechen wir die Ebene des Chaos um uns herum und verbinden uns mit Gottes höherer Perspektive, seinen Plänen und mit seinem Frieden. Hier dürfen wir verweilen, bis wir aus der Polarisierung unserer Zeit herausgekommen sind. Wir öffnen uns für Gottes Weisheit und seinem Handeln in unserer Zeit.

Zweifelsohne befinden uns in einer gewaltigen Transformations- und Umbruchsphase in Deutschland und Europa. Wir werden nicht alle Unruhen verhindern können. Aber wir können mit Gottes Heerscharen zusammenarbeiten und aus der höheren Perspektive Gottes heraus „Wächter“ sein.

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte. Und der HERR erwiderte mir und sprach: Schreibe die Vision auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann. Denn die Vision gilt erst für die festgesetzte Zeit, und sie strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie, sie wird nicht ausbleiben.“ (Habakuk 2,1-3)

Unsere Augen werden so immer klarer und wir können uns tiefer in Gottes Liebe verwurzeln und die Führung des Heiligen Geistes wahrnehmen. Er will Europa neu berühren. Zweifelsohne tut Er das inmitten all der dramatischen Umbrüche. Die Aufbrüche unter jungen Leuten in der katholischen Kirche Frankreichs und Englands sind dabei nur ein Beispiel. Wenn wir jetzt gemeinsam beten, dann sind wir nicht nur Bittsteller, sondern Gott lädt uns ein, mit Ihm zusammen zu sein. Wir hören Ihm zu und verweilen in der Atmosphäre des Himmels, um von Seiner größeren

Perspektive „transformiert“ zu werden. Das, was in uns verwandelt ist, tragen wir automatisch im Gebet in unsere Welt.

Wir sind eingeladen, unsere Wahrnehmung von Gott erweitern und vergrößern zu lassen. „Öffne unsere AUGEN, dass wir SEHEN, was DU SIEHST!“

Lasst uns Jesus in unseren Blick nehmen und mit seinen Augen auf Europa und Deutschland schauen. Was zeigt Er dir im Hinblick auf die Ereignisse in Frankreich und Italien und die für den 31. Oktober in vielen Städten in Deutschland geplanten Demonstrationen?

Darüber hinaus:

- Für die junge Generation, die mit großer Sorge und Angst auf die Zukunft blickt. Dass ihre Stimmen gehört werden, ihre Anliegen ernst genommen werden und die älteren Generationen ihnen mit Verständnis und Offenheit begegnen. Dass Sie eine Generation für Jesus werden! (Jesaja 58,12)
- Für die politisch Verantwortlichen, dass sie den Ruf der Generation Z wahrnehmen, ihre Sorgen ernst nehmen und mutige Entscheidungen treffen, die echte Veränderungen bewirken und eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen. Wir segnen unsere Regierung! (1. Petrus 3,9)
- Für den Schutz unserer Städte, dass sie vor Ausschreitungen, Gewalt und Zerstörung bewahrt bleiben und Menschen in Frieden und Sicherheit zusammenleben können. (Psalm 144,2)
- Für die geistliche Erneuerung Europas, dass Europa seine geistlichen Wurzeln neu entdeckt, im Glauben gestärkt wird und sich zu einem Ort der Hoffnung, des Friedens und der Versöhnung entwickelt. (Hesekiel 36,26)
- Für den Schutz der Polizeikräfte und das Durchsetzen von Recht und Ordnung.
- Gegen Manipulation, Linksextremismus, Antisemitismus und die Unterwanderung durch Menschen, die Deutschland hassen.
- Für ein gesundes Nationalbewusstsein, das mit dem Herzen Gottes für Deutschland übereinstimmt.

Alexander Schlüter